

ger Zeitraum gewesen. Der Festzug zur Bamberger 1000-Jahrfeier am Sonntag, 8. Juli, wird rund drei Kilometer lang sein. Das ergibt sich aus dem derzeitigen Stand der Vorbereitungen. Der Zug soll in vier Teilen die wichtigsten Bühler aus der Bamberger Geschichte lebendig machen, aber auch die modernen Verhältnisse der Stadt so aller Welt aneignen. Außerdem werden Gruppen aus zahlreichen Städten und Gemeinden Oberfrankens, Italiens und Bayerns an die ehemaligen Besitzungen des Hochstifts Bamberg erinnern. Der Weg des Zuges führt durch die Altstadt und Innenstadt. An zwei Stellen werden Teufelwagen aufgestellt. (11/137)

Bamberg: Ausstellungen (alle 1. 12. - 31. 12. 73): „150 Jahre Kunstverein Bamberg“, Staatstheaterbibliothek / „Weiberschönheit“ Malerei, Grafik, Plastik, Galerie Fritz u. Peter Hoffmann am Stephansberg (Büchereibund Bildender Künstler) / „Kinder grüßen Bamberg“ - nur für Theaterbesucher -, Fayre E. T. J. Hoffmann-Theater (Kunstverein Bamberg, V.).

Nürnberg: 21. 11. 73 - 11. 1. 74 Ausstellung „Phantastischer Realismus in Mittelfranken“. Aufbau des Albrecht-Dürer-Hauses (Museum der Stadt Nürnberg).

Hannah Müller-Keller 1

In Forchheim verstarb am 21. Mai 1973 die Pfarrfrau wie wirke in Miltelbendorf, Obermiltelbach und Oberstadel u. Schriftschreiberin Hannah Müller geb. Keller im achtzigsten Lebensjahre. Eine stattliche Anzahl von Büchern sowie ungezählte Beiträge in Zeitschriften und Zeitungen zeugen von einem reichen, dieuendeten Leben. „Beschrieben aus dem Dorte“ bezeichnet sie ein Interview in seinem Nachruf. FRANKENLAND veröffentlichte in Heft 12/1971 das Gedicht „Alter Baumstumpf“ und wird in einem der kommenden Heft eingehender über Leben und Werk dieser aufgeschalteten Frau berichten.

Bad Neustadt a. d. Saale: In Heft 1073, auf Seite 225, konnten wir dem verstor-

ten Schulmann und Heimatfreund Schulze a. D. Altkon. Maria Bunt zu seinem 80. Geburtstag würdigen. Nun erreicht uns die traurige Nachricht, daß der bekannte Heimatforscher am 14. Oktober dieses Jahres verstorben ist. R. L. P.

Würzburg: Ausstellungen in der Städtischen Galerie: 20. 11. 73 - 6. 1. 74: Max Fritz, Würzburg. „Schriftmalerei und Textilien“, Johannes Kirsch, Pöhlz „Pöhlz“ / 20. 11. 73 - 8. 1. 74 Zündfiguren aus alter und neuer Zeit - Malerische Sonder stellen aus Im Großhaus.

Nürnberg: Am ersten Freitag im Dezember wurde bisher in Nürnberg der Christkindlesmarkt eröffnet. Die heutzutage Besuche der Märkte lagen bisher immer an den drei Wochenenden. Diese Ballung auf wenige Tage führte dazu, daß in dem engen Ballungsbereich teilweise diebstahl herrschte. Verstärkt wurde diese Situation durch die vielen Besuche, die mit Durchkäufen oder mit Sonderzügen der Bundesbahn verknüpft an den Wochenenden nach Nürnberg kamen. Hinzu kommt, daß der Verkehrsverein Nürnberg nicht immer in der Lage ist, die Nürnberg-Fahrer ohne Reiseunterstützung aneinander abzustimmen. Dieser besonderen Situation wurde jetzt Rechnung getragen, der Nürnberger Sachverwalter hat erstmals für dieses Jahr den Eröffnungstag des Christkindlesmarktes am ein Wochenende verlegt. Der Christkindlesmarkt beginnt also bereits am Freitag, dem 20. November, und dauert bis einschließlich 23. Dezember 1973. Der bisherige Ansturm von Marktbesuchern wird nun auf insgesamt vier Wochenenden verteilt. Sicher wird diese Regelung beim Publikum Anklang finden, denn wer läßt sich schon gerne durch abgestaute Marktschleusen die Stimmung verderben, wo man doch an kaum einem anderen Ort an diese Jahreszeit so prächtig in Nürnberg auf dem Christkindlesmarkt. (11)

Würzburg. Eine besonders musische Note erhält der 48. Deutsche Archiblog Würzburg (10.-13. Sept. 1978) durch das frische Abendkonzert im letzten besetzten Kaisersaal der Residenz am 12. Sept. Das verstärkte Kammerensemble Würzburger Musikfreunde unter Helmut Niekke hat hierbei eine Auswahl von Werken alter fränkischer Musik, besonders solcher, die in den letzten Jahren in herkömmlichen Archiven und Bibliotheken ausgegahnt wurden. Besonders Interesse erregte eine „Huldigungsmusik“ für Salz, kleinen Chors, Streicher, Bläser, Fagott und Bass continuo aus dem Jahre 1678. Mit dieser Musik begabte und reiste die Saalbrüder ihren damaligen neuen Herrn, den Mainzer Kurfürsten Carl Heinrich von Mainzrich. Die Komposition stammt von dem hochachteten Nürnberger Meinen Jnh. Pachelbel, der zwischen 1678 und 1690 Organist an der Erlanger Predigerkirche war. Die Unterlagen zu dieser Huldigungsmusik befinden sich im Bayer. Staatsarchiv Würzburg und wurden von H. Niekke für diese Aufführung besonders bearbeitet. Auch die weiteren gezeigten Werke, z. B. eine kleine Sinfonia in D von M. G. Lindert (aus dem Musikallerschicht des ehemaligen Klosters Heuchl) und ein Oberkonzert in g-Moll von Gluck. Platz aus dem Gäßl, Schloßbergschen Archiv in Wiesentheid) fanden bei der Zubehörschaft des vollbesetzten Kaisersaals lebhaftes Beifall, der besonders auch den Solisten galt: Rosemarie von Poljak, Susanna Irene Geyerling, Alt, Thomas Mühsel, Tenor, Ludwig Fehst, Bass, Eckhart Wankner, Chor. - Ein Großteil des Programms - dazu Werke von Albi Vogler („Der oberliche Zech“) und J. Val. Bachgöbel wie Concertino in C-Dur für Oboe - kam in der folgenden Woche, am 22. 9., auf Einladung von Herrn von Swaine und des Volkbildungswerks Haffner auf Schloß Oberthron nochmals zum Vortrag. Wiederum finden Oboisten und Solisten diesmal neben Irene Geyerling, Alt, Manfred Dietz,

Klavier und Ernst-Martin Esau, Oboe freudige Zustimmung.

Wolkstein/Tauberhain. In diesem Spätsommer wird im Tauberländer Darmuseum in Wolkstein der zweite Saal ausgebaut. Die neue Abteilung, die vor allem dem häuslichen Tagwerk im Lebenslauf gewidmet ist, wird dann spätestens im Frühjahr 1979 allgemein zugänglich sein. Als sofort in das Tauberländer Darmuseum im alten Karthaus am Marktplatz auch täglich von 10-12 u. von 14-17 geöffnet. Diese Öffnungszeiten gelten einseitig bis zum 30. September. Wie schon fürs Erdgeschoss und den ersten Saal, die mit der territorialen Vielfalt Tauberfränkens, mit Hoffmann, Dorfleid, Hausarbeiten, mit häuslicher Weibkultur und farbiger Tracht vertraut machen, konnte auch jetzt wieder Prof. Albert Walser als Museums-Experte für die Einrichtung gewonnen werden. Im 2. Saal des Karthaus wird der Besucher häufig Ackerbau und Viehhaltung, dann die Sonderkulturen unserer Landschaft wie Gärtnern, Bräugerei, Hopfenbau, Wildwirtschaft, Weidbau u. Kellereiwirtschaft kennenlernen. Gleichseitig wird unser Dach mit dem Ausbau der Abteilung „Handwerk auf dem Dorf“ begonnen. Obwohl das Darmuseum im Winter über geschlossen und seit der Weidobstheimer Käse vụigen Jahresbildung nur an den Wochenenden geöffnet war, wurden im Karthaus schon mehr als 6000 Besucher gezählt. Für 1974 hat sich der Wiesentbergische Museumsverband ausgesagt. Daß hier vorerst, außerdem liegt vornehmendens häusliches Kaltnetz nicht nur inventarisiert und dargestellt, sondern in aller Stille auch Forschungsarbeit geleistet wird, honorieren Stadtverwaltung, Tauberkreis und Landesamt für Denkmalpflege mit gezielten Zuschüssen. Trotzdem ist die knapp 150 Mann starke Verein der Freunde des Tauberländer Darmuseums auch weiterhin dringend auf private Spenden angewiesen. Ein Besuch des Karthaus am Marktplatz von Wolkstein wird jeden